

Jahresbericht 2022

Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Wetteraukreis



Inhalt

1. Kurzdarstellung der Einrichtung und Leistungen	4
1.1 Leistungen	4
1.2 Arbeitsbereiche des ZJS für den Wetteraukreis	4
1.3 Öffentlichkeitskampagne "Wir sind dabei"	5
2. Managementbewertung	7
2.1 Ziele und Ergebnisse aus 2022	7
2.2 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	8
3. Vorstellung der Arbeitsbereiche	9
3.1 ZJS Friedberg	9
3.2 Suchthilfe und Suchtprävention in Bad Vilbel und Karben	10
3.3 Suchtberatung der Außenstelle des ZJS in Büdingen	11
3.4 Fachstelle für Suchtprävention im Wetteraukreis	12
3.5 Fachstelle Prävention in Schulen	12
3.6 Nachsorge und Integration	13
3.7 Suchtberatung im Berufsbildungswerk (BBW) Südhessen gGmbH	14
3.8 Betreutes Wohnen im Wetteraukreis	14
4. Projekte im Berichtsjahr	19
4.1 Sucht- und Gewaltpräventionsprojekte in Schulen	19
4.2 Über Drogen reden	19
4.3 Jung, sicher, startklar	20
4.4 Cool sein - cool bleiben	20
4.5 FreD	20
5. Präventionsprogramme	20
5.1 Klasse Klasse	20
5.2 Medienerziehung und Medienkompetenz	21
6. Jugendhilfe und Jugendarbeit	21
6.1 Kommunale Jugendarbeit der Gemeinde Altenstadt	21
6.2 Jugendarbeit der Stadt Rosbach	22
6.3 Flüchtlingshilfe der Stadt Rosbach	22
7. Sozialarbeit in Schulen	22
7.1 Sozialarbeit an der Stadtschule in Butzbach	22
7.2 PReSLeS in den Beruflichen Schulen am Gradierwerk Bad Nauheim	23
8. Ergänzende Angebote	23
8.1 Gruppenangebote in der JVA Butzbach	23

9. Ziele und Perspektiven für das Jahr 2023	23
9.1 Ziele für das Jahr 2023	23
9.2 Ausblick und Planung 2023 - 2025	24
9.3 Wir sagen Danke!	25
10. Organigramm	26
11. Leitbild	27

1. Kurzdarstellung der Einrichtung und Leistungen

1.1 Leistungen

Der Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. (JJ) besteht seit 1975 und ist Träger von Einrichtungen und Diensten im Bereich der Jugend-, Eingliederungs- und Suchthilfe. In Hessen betreiben wir im Verbund an über 60 Standorten Angebote zur Prävention, Suchtberatungsstellen, Substitutionsambulanzen, ein Krankenhaus, Fachkliniken der medizinischen Rehabilitation, Betreutes Wohnen, Schulen, Wohn- und Pflegeeinrichtungen sowie ambulante Dienste und stationäre Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und deren Familien. Der Verein beschäftigt rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das ZJS für den Wetteraukreis steht mit seinen Angeboten und seinem gesamten Team für alle Menschen, die im Wetteraukreis wohnhaft sind, offen. Wir bieten Hilfe und Beratung sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene mit Suchtproblemen und deren Angehörige. Prävention in den Schulen und die Fachstelle für Suchtprävention im Wetteraukreis; die Suchtnachsorge und die ambulante Rehabilitation sowie die kommunale Jugendarbeit komplettieren unser Angebot. Damit stehen wir für eine ganzheitliche Beratung und Weiterbetreuung für ca. 300.000 Einwohner*innen in unserem Landkreis. Wir sind als zentrale Einrichtung im Wetteraukreis mit allen Arbeitsbereichen nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert, die letzte Zertifizierung des ZJS in Friedberg wurde 2020 durchgeführt. Die aktuelle Überprüfung der Einhaltung unserer Qualitätspolitik erfolgte im Wetteraukreis für die Einrichtungen des Betreuten Wohnens in Bad Nauheim und Friedberg am 28. Juni 2022.

1.2 Arbeitsbereiche des ZJS für den Wetteraukreis

- Suchtberatung ZJS Friedberg
- Suchthilfe und Suchtprävention in Bad Vilbel und Karben
- Suchtberatung Außenstelle des ZJS in Büdingen
- Fachstelle für Suchtprävention im Wetteraukreis
- Fachstelle Prävention in Schulen
- Nachsorge und Integration
- Suchtberatung im Berufsbildungswerk (BBW) Südhessen gGmbH
- Betreutes Wohnen im Wetteraukreis
- Kommunale Jugendarbeit der Gemeinde Altenstadt
- Jugendarbeit und Flüchtlingshilfe der Stadt Rosbach
- Schulsozialarbeit an der Stadtschule Butzbach
- PReSLeS in den Beruflichen Schulen am Gradierwerk Bad Nauheim
- Sozialer Chat

Die Leitung der an das ZJS angegliederten Stellen und Arbeitsbereiche erfolgt von Friedberg aus. Ein großer Teil der Verwaltungsarbeit für die Beratungsstellen, die Fachstelle Suchtprävention und die Fachstelle Prävention in Schulen wird hier geleistet. Alle Bereiche unseres Zentrums sind im Erstkontakt über unsere Zentrale erreichbar. Hier nimmt sich Frau Kling den rat- und hilfesuchenden Menschen an und stellt den Kontakt zu unseren Fachkräften her.

1.3 Öffentlichkeitskampagne "Wir sind dabei"

Das Jahr 2022 war ein sehr erfolgreiches Jahr. Wir haben uns in der Öffentlichkeit gezeigt und die Relevanz unseres Auftrags und unserer Arbeit kam erfreulicherweise bei den Bürger:innen des Wetteraukreises sehr gut an.

Eine Reihe von Veranstaltungen gab uns die Möglichkeit der Aufklärungsarbeit für Süchte und Suchtmittel sowie für Präventionen und Jugendarbeit.

So waren wir im Sommer auf der „Selbsthilfe-M-E-I-L-E“ in Bad Nauheim und haben dort viele Gespräche geführt und unsere Beratungsleistungen, wie SKOLL - ein Selbstkontrolltraining für junge Menschen sowie Erwachsene erklärt und konnten unser Angebot für Einzelgespräche zum Thema Sucht sowie unsere Angehörigenberatung darstellen und vermitteln.



Dalila Hyrath (Diplom-Pädagogin) an unserem Stand auf der „Selbsthilfe-M-E-I-L-E“

Zum ersten Mal waren wir auch bei „Friedberg spielt“ beteiligt und haben mit verschiedenen Angeboten zu Teamspielen oder auf den Rauschbrillenparcour eingeladen und mit vielen Gesprächen für einen regen Informationsaustausch und eine Menge Spaß gesorgt.



Im September konnten wir dank einer Spende der Bürgerstiftung Gut für Oberhessen weitere Anschaffungen für die Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit tätigen und sind nun bestens für die kommenden Events ausgestattet.

Im Oktober nahmen wir an der Berufsfindungsmesse AMBOSS an den Beruflichen Schulen am Gradierwerk teil und stellten uns als potenziellen Arbeitgeber oder für Einsätze im Praktikum vor. Dieser Auftritt fand zum ersten Mal gemeinsam mit der Kita U3 Goldstein und der Schulbetreuung in Rodheim – beide ebenfalls ein Teil der JJ-Familie – statt. Solche gemeinsamen Aktionen werden wir ausbauen, weil es unsere Vielfalt darstellt, sowohl für Klienten und Klientinnen als auch für potenzielle Bewerber und Bewerberinnen.



*Beatrix Braun (Einrichtungsleiterin stat. Jugendhilfe in Rockenberg), Imo Körner (Sozialpädagoge in Rosbach) und Özge Taylan (M.A. Education Grundschule in Rosbach) im Gespräch mit den Bewerber*innen auf der Berufsmesse „AMBOSS“*

Im November fand der Aktionstag Suchtberatung unter der Schirmherrschaft der DSH statt. Auf dem Elvis-Presley-Platz in Friedberg haben wir einen Informationsstand mit alkoholfreiem Punsch und einer Bodenzeitung aufgebaut und standen an diesem besonderen Tag für die Suchtberatung für Gespräche bereit. Unter dem Motto „Kommunal wertvoll“ informierten wir interessierte Passantinnen und Passanten, mit denen wir über unsere Bodenzeitung ins Gespräch kamen.



Beatrix Falkenstein (Einrichtungsleiterin ZJS WK), Maren Alen (Sozialarbeiterin B.A. in Büdingen), Lutz Illhardt (Diplom-Pädagoge in Bad Vilbel und Karben) und Nikolina Punos (Pädagogin B.A. in Altenstadt) am „Aktionstag Suchtberatung“



Beatrix Falkenstein (Einrichtungsleiterin) und Lutz Illhardt (Diplom-Pädagoge in Bad Vilbel und Karben) mit Mehmet Turan, dem Vorsitzenden des Ausländerbeirates der Stadt Friedberg.

2. Managementbewertung

2.1 Ziele und Ergebnisse aus 2022

Im Laufe des Jahres 2022 wurde für die Schulsozialarbeit für die Schrenzerschule und die Berufliche Schule in Butzbach unser Vertrag beendet. Aktuell fällt daher nur an der Stadtschule Butzbach und an den Beruflichen Schulen am Gradierwerk in Bad Nauheim die Schulsozialarbeit unter unsere Trägerschaft. Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich bei den beiden verantwortlichen Kollegen Peter Sack an den Beruflichen Schulen in Butzbach und Klaus Keller an der Schrenzerschule in Butzbach für den immerwährenden Einsatz für die Schüler und Schülerinnen und die positive Zusammenarbeit.

Die externe Suchtberatung in der JVA Butzbach wurde zum 1. September 2022 organisatorisch an den Bereich externe Suchtberatung in hessischen Justizvollzugsanstalten von JJ e.V. übertragen, so dass die Arbeitsergebnisse im dortigen Jahresbericht erscheinen.

Die Beratungen der Außensprechzeiten in Butzbach fanden in den Räumlichkeiten des Psychosozialen Zentrums des Diakonischen Werkes in Butzbach statt. Die unbürokratische und kurzfristige Zusammenarbeit mit anderen Trägern hat sich auch in diesem Berichtsjahr wieder bewährt.

Für die Ziele, die sich das Zentrum für 2022 gesteckt hatte, wurde an der einen oder anderen Stelle der Weg neu justiert, um mit fokussierter Motivation weiterhin an der Umsetzung zu arbeiten.

Ziel 1: Digitalisierung der Beratungsstelle

Ergebnis:

Die Digitalisierung der Beratungsstelle und ihrer dazugehörigen Einsatzgebiete ist für alle Formulare und

Dokumente bereits abgeschlossen. Ab dem 01.01.2023 werden auch alle Klient:innenakten (natürlich nach den Vorgaben der DSGVO) digitalisiert.

Ziel 2: Umzug in eine neue, barrierefreie Liegenschaft

Ergebnis:

Leider konnte dieses Ziel nicht erreicht werden. Wir nehmen uns die Zielerreichung für das Jahr 2023 erneut vor, um auch das Team der Eingliederungshilfe / Betreutes Wohnen in die Beratungsstelle zu integrieren.

Ziel 3: Erstellung und Umsetzung eines Beratungskonzeptes für Hypersexualität / Sexsucht

Ergebnis:

Das Konzept wurde mit Unterstützung der Fachberatung für Verhaltenssuchte aus dem Suchthilfezentrum Wiesbaden und seit November 2022 durch Herrn Gerhard Rauschenberg umgesetzt.

Ziel 4: Erstellung und Umsetzung eines Beratungskonzeptes für Gaming Disorder

Ergebnis:

Wir führen diese Beratungen in Friedberg, Bad Vilbel und Karben bereits durch. Die Kollegen und Kolleginnen halten sich über Fortbildungen in diesem Bereich auf einem aktuellen Wissensstand, so dass hier kein separates Angebot erstellt werden muss.

Weitere Informationen zu Projekten und Aktionen finden Sie bei den Arbeitsbereichen.

2.2 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Der Suchthilfeverbund JJ befasst sich seit vielen Jahren mit Fragen der Qualitätsentwicklung und -sicherung und ist mit allen Leistungen nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.

Mit diesem Qualitätsmanagementsystem arbeiten alle Einrichtungen von JJ e.V.. die Überprüfung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität erfolgt regelmäßig. Dies geschieht mit unterschiedlichen Methoden. Für das ZJS im Wetteraukreis wurde dafür in jedem Arbeitsbereich ein Qualitätszirkel eingerichtet. Diese finden viermal jährlich statt. Dort entwickeln wir Strategien und Ideen, die unsere Weiterentwicklung fördern. Die Ergebnisse der internen und externen Audits sowie die Maßnahmenbearbeitung und -überprüfung diskutieren und dokumentieren wir auf diese Weise. Damit bleibt das Thema Qualität in unserem Team lebendig und präsent und gehört zum operativen Arbeitsablauf dazu.

Die Zertifizierung des ZJS nach DIN EN ISO 9001:2015 wurde 2022 in unserem Bereich der Eingliederungshilfe Bad Nauheim und Friedberg im Rahmen eines externen Audits überprüft. Die Einrichtung hat das Prüfsiegel ohne Auflagen erhalten. Das war ein großer Erfolg für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Interne Audits zur Qualitätsentwicklung und Qualitätsverbesserung fanden im Berichtsjahr ebenfalls für jedes Quartal statt. Hierüber schaffen wir Transparenz und eine stetige Überprüfung unseres Handelns.

Kommunikation und Zusammenarbeit

Einmal im Monat führten unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungseinrichtungen Friedberg, Büdingen, Bad Vilbel und Karben sowie der Fachstelle für Suchtprävention und der Fachstelle Prävention in Schulen gemeinsame Teamsitzungen durch. Zweimal im Jahr findet ein Gesamtteamtreffen aller Beschäftigten des ZJS im Wetteraukreis statt, in dem die notwendigen Unterweisungen im Arbeitsschutz, Brandschutz, Hygiene etc. sowie die Schulung unserer Verfahrensanweisungen durchgeführt wird. Die Ergebnisse aus den persönlichen Gesprächen zwischen der Einrichtungsleiterin und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die jetzt jedes Jahr stattfinden, flossen in die Herbstsitzung und in die Zielplanung für das kommende Jahr ein. Wir nutzen die Zeit in den Gesamtteamtreffen ebenfalls für den internen, fachlichen Austausch und geben Beschäftigten auch die Möglichkeit, ihre Expertisen darzustellen.

3. Vorstellung der Arbeitsbereiche

3.1 ZJS Friedberg

Das ZJS berät und bietet Informationen zur Suchtgefährdung sowie der Suchtbehandlung und unterstützt die Hilfesuchenden im persönlichen Gespräch bei der Suche nach Möglichkeiten und Lösungen. Dazu gehören vertiefende Gespräche sowie die Weitervermittlung in andere Therapieformen und Einrichtungen.

Für Berufstätige besteht in Friedberg die Möglichkeit von Montag bis Mittwoch und seit dem Berichtsjahr auch am Donnerstag nach Vereinbarung am frühen Abend Beratungstermine wahrzunehmen. Für Fachkräfte besteht die Möglichkeit einer Fachberatung. Persönliche, telefonische und Online-Beratungen (Videoberatung) sind Teil unseres Angebots.

Die Betreuung substituierter Klientinnen und Klienten in Kooperation mit Ärztinnen und Ärzten im Wetteraukreis und der Schuldnerschutz sowie die Nachsorge als Unterstützung bei der Schuldenregulierung und Schuldensanierung gehören zu unserem Portfolio.

Unsere Außensprechzeiten in Butzbach und Nidda werden auch weiterhin durch zwei unserer kompetenten Fachkolleginnen angeboten.

Glücksspielsucht - Beratung und Prävention im Wetteraukreis

In Friedberg wurden Betroffene und deren Familienangehörige durch die zuständige Fachberatung für pathologisches Glücksspiel betreut und konnten darüber hinaus bei Mehrbedarf auch noch Hilfen in Form von telefonischen Gesprächen wahrnehmen und/oder die angeleitete Selbsthilfegruppe, welche mittwochs von 18 Uhr bis 19:30 Uhr in Bad Homburg angeboten wird, besuchen.

Die wichtigsten Ergebnisse in der Suchtberatung

Im vergangenen Jahr konnten in der Suchtberatung insgesamt 975 Personen (831 in 2021) betreut werden; davon waren 143 Personen (2021: 60) Einmalkontakte. In Einmalkontakten geht es häufig um eine erste Information zu Möglichkeiten und weiterführenden Hilfen bzw. Maßnahmen. Nicht alle Einmalkontakte münden dann in einer längerfristigen Beratung. Die Auswertung ohne Einmalkontakte zeigt - wie in den vergangenen Jahren auch - einen deutlich höheren Anteil bei männlichen Personen (m: 586, w: 246).

Die Auswertung der Substanzen (ohne Einmalkontakte) in der Beratungsstelle in Friedberg inkl. der Beratungen im BBW in Karben zeigt folgende Ergebnisse:

Substanzen	2022	2021	2020
Cannabis	168	205	173
Opiate / Methadon	22	14	12
Kokain / Crack / Heroin	22	45	23
Ecstasy/Amphetamin	15	23	26
Alkohol	155	107	98
Medikamente	34	6	17
Spielsucht / exzessiver Medienkonsum	0	17	26
Tabak	20	0	0
Gesamt	436	417	375

Bei den Substanzen, die konsumiert wurden, sieht man eine Reduzierung bei Cannabis und einen weiteren Anstieg bei der Alkoholsucht. Im Berichtsjahr ebenfalls relevant: Tabak.

Altersgruppen	2022	2021	2020
Bis 21 Jahre	152	177	145
22 – 26 Jahre	59	58	53
27 – 34 Jahre	63	77	73
35 Jahre und älter	162	151	148
Gesamt	436	463	419

Die Verteilung zwischen den Altersgruppen ist in Friedberg im Verhältnis gleichgeblieben.

3.2 Suchthilfe und Suchtprävention in Bad Vilbel und Karben

Die Beratungsstelle der Städte Bad Vilbel und Karben wird im Jahr 2023 sein 30jähriges Jubiläum feiern. Unser dort zuständiger Mitarbeiter Lutz Illhardt hat seine Beratungsräume sowohl in Bad Vilbel als auch in Karben. Beratungsgespräche, Suchtprävention, Vorbereitung zur MPU und die Suchtnachsorge in der Gruppe werden in beiden Städten angeboten.

Im Jahr 2022 wurden in Bad Vilbel 92 Personen (2021:82) mit 388 Kontakten (2021:334) beraten. In Karben waren es 69 Personen (2021:64) mit 293 Kontakten (2021:252).

Die Substanzen, die in den Beratungen thematisiert wurden, teilten sich wie folgt auf:

Substanzen	2022	2021	2020
Cannabis	37	47	50
Opiate / Methadon	3	4	2
Kokain / Crack	23	15	8
Ecstasy/Amphetamin	12	11	17
Alkohol	85	67	51
Spielsucht / exzessiver Medienkonsum	1	2	7
Gesamt	161	144	135

Seit 2019 ist hier ein leichter, aber kontinuierlicher Anstieg zu sehen. Bei Kokain/Crack und Alkohol geht die Anzahl ebenfalls hoch, während hier der Bereich Cannabis leicht gesunken ist. Die Verteilung zwischen den Altersgruppen ist der in Friedberg nicht ähnlich:

Altersgruppen	2022	2021	2020
Bis 21 Jahre	47	41	47
22 – 26 Jahre	14	14	18
27 – 34 Jahre	17	18	27
35 Jahre und älter	83	73	70
Gesamt	161	146	162

In diesem Teil des Wetteraukreises liegt der Schwerpunkt bei den Menschen ab 35 Jahre und weniger im Bereich der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In Bad Vilbel und Karben leistet der Mitarbeiter der Stelle universelle, indizierte und strukturelle präventive Arbeit sowohl in Schulen als auch in Betrieben mit verschiedenen Projekten der Sucht- und der Gewaltprävention. Er bietet ebenfalls die Begleitung zur MPU an, welche häufig in Anspruch genommen wird. Im Berichtsjahr konnten pandemiebedingt keine Projekte zu den Themen Sucht- und Gewaltprävention an den Schulen in Bad Vilbel und Karben begonnen bzw. fortgeführt werden.

3.3 Suchtberatung der Außenstelle des ZJS in Büdingen

Unsere Außenstelle in Büdingen erfreut sich nach wie vor einer regen Nutzung aufgrund der weiten Entfernungen im Wetteraukreis.

Die Außensprechzeit im Jugendzentrum Nidda wird an zwei Tagen im Monat angeboten. Es werden Betroffene und Angehörige beraten, die u. a. aus finanziellen und auch aus zeitlichen Gründen keine Möglichkeit haben, nach Büdingen oder Friedberg zu kommen. Es findet eine vertrauensvolle und teamorientierte Kooperation mit den Kolleginnen des Jugendzentrums statt. Wir beteiligen uns auch weiterhin mit viel Freude im Kinder- und Jugendnetzwerk Nidda (ein Zusammenschluss von Stellen/Organisationen aus Nidda, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten). Diese persönlichen Kontakte mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von regionalen Angeboten bilden die Basis für die Unterstützung hilfesuchender Menschen vor Ort.

Im Berichtsjahr konnten wir in Büdingen und Nidda insgesamt 296 Personen (2021: 222) erreichen, davon waren 63 Einmalkontakte (2021:73).

Substanzen	2022	2021	2020
Cannabis	71	68	90
Opiate / Methadon	25	47	29
Kokain / Crack	15	12	9
Ecstasy/Amphetamin	19	28	18
Alkohol	66	63	98
Medikamente	13	7	5
Tabak	18	0	0
Spielsucht / exzessiver Medienkonsum	6	2	9
Gesamt	233	227	258

Hier in der Osthälfte des Wetteraukreises spielt die Alkoholsucht ,wie im vergangenen Jahr, eine große Rolle, neu hinzugekommen ist hier ebenfalls der Tabakkonsum. Die Opiate, Methadon und Ecstasy/Amphetamine sind wieder reduziert. Die Altersstruktur ist im Berichtsjahr vergleichbar mit den Jahren 2020 und 2021.

Altersgruppen	2022	2021	2020
Bis 21 Jahre	51	52	45
22 – 26 Jahre	36	35	38
27 – 34 Jahre	46	51	58
35 Jahre und älter	100	84	166
Gesamt	233	222	307

3.4 Fachstelle für Suchtprävention im Wetteraukreis

Die Fachstelle Suchtprävention des ZJS für den Wetteraukreis arbeitet nach der „Rahmenkonzeption der Fachstellen für Suchtprävention in Hessen“. Primäre ursachenorientierte, universelle Suchtprävention ist die Hauptaufgabe der Fachstelle und somit ein unverzichtbarer Teil von Gesundheitsförderung. Das Ziel aller primärpräventiven Bemühungen ist die Stärkung der protektiven Faktoren, Förderung der positiven Ressourcen und die Förderung der Lebenskompetenzen, die einen späteren Suchtmittelmissbrauch oder gewalttätiges Verhalten verhindern sollen. Dieser ganzheitliche Ansatz geht davon aus, dass es nachhaltiger und umfassender ist, die gesunden Verhaltensweisen und Ressourcen von Menschen zu fördern, als ausschließlich gegen bestimmte Risiken oder Defizite anzukämpfen.

Die Fachstelle Suchtprävention bietet ferner Fortbildungen in folgenden Bereichen an:

- Prävention in der Kita: zu diversen Themen
- Prävention in der Schule: zu diversen Themen
- Vorträge zur Suchtprävention: bei Elternabenden in KITAs, Schulen oder öffentlichen Veranstaltungen und Tagungen.

3.5 Fachstelle Prävention in Schulen

Der Mitarbeiter in der Fachstelle für Prävention in den Schulen hat im November 2021 Verstärkung durch eine Diplom-Sozialpädagogin bekommen, die unser Team hervorragend komplettiert. Wir konnten unser präventives Angebot erweitern und damit die bisher entstandenen Wartelisten stark verkürzen. Insgesamt war das Team in 27 Schulen im Berichtsjahr aktiv und konnte dort einige Präventionsprogramme und Projekte anbieten.

Die Nachfrage ist im Vergleich zum letzten Jahr um 11 % gestiegen und spiegelt auch den Zulauf der Jugendlichen in unserer Beratungsstelle wider. Ebenfalls stark nachgefragt war die Beratung von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Angehörigen. So konnten wir im vergangenen Jahr 7.665 Schüler:innen (2021: ca. 6.800) erreichen. Durchgeführt wurden im Berichtsjahr 325 (2021: 206) Projekte direkt vor Ort in den Schulen. Hierbei sind alle Schularten vertreten, die wir im Wetteraukreis haben.

3.6 Nachsorge und Integration

Das ZJS leistet Nachsorgeangebote in Form von Integrationshilfen, wie ambulante Rehabilitation (Suchttherapie als Alternative zu einer stationären Entwöhnungsbehandlung), poststationäre Weiterbehandlung oder Nachsorge zur Stabilisierung der Suchtmittelabstinenz nach einer stationären Maßnahme.

Ambulante Behandlung:

- Vermittlung in die Behandlung
- Durchführung der Behandlung in Friedberg und in Büdingen
- Schuldnerschutz mit dem Ziel der Begrenzung des Schuldenanstiegs

Ambulante Rehabilitation – Weiterbehandlung – Suchtnachsorge bei Abhängigkeitserkrankungen – wichtige Bausteine zur Ergänzung des Hilfeangebotes

Die ambulante Rehabilitation ist eine alternative Leistungsform zur stationären und teilstationären Rehabilitation. Mit dieser Rehabilitation können Abhängigkeitskranke (Alkohol und illegale Drogen) eine Suchttherapie wohnortnah und unter individuellen familiären und sozialen Bedingungen durchführen. Erreichen wollen wir damit die Stabilisierung der Suchtmittelabstinenz, der weitgehende Ausgleich körperlicher und seelischer Störungen sowie die Eingliederung in Arbeit, Beruf und Gesellschaft. Eine weitere Möglichkeit ist die übergangsweise substituionsgestützte, ambulante Rehabilitation für Opioid-Abhängige. Das Ziel ist hier die mittelfristige Ausdosierung des Substituts und die anschließende Abstinenz. Der therapeutische Prozess beim Wechsel der Leistungsart (stationäre nach ambulant) wird dann ambulant weitergeführt.

Bei der ambulanten Rehabilitation und Weiterbehandlung wurden wir im Jahr 2022 erneut von einem Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie unterstützt. Unsere Mitarbeiterin ist für diese Form der Rehabilitation speziell als Gestaltungstherapeutin qualifiziert und führt diese sowohl in Gruppengesprächen als auch in Einzelgesprächen durch. Die Gruppentermine in der ambulanten Rehabilitation werden wöchentlich mittwochs von 17:00 bis 19:40 Uhr in Büdingen angeboten.

Die Suchtnachsorge bietet nach einer erfolgten planmäßig beendeten stationären Entwöhnungsbehandlung den Abhängigkeitskranken (Alkohol, illegale Drogen, Glücksspiel, unverhältnismäßiger Medienkonsum) ein wichtiges Angebot zur Sicherung der Nachhaltigkeit der stationären Rehabilitation. Dadurch fördern wir eine dauerhafte Erhaltung und Festigung der Abstinenz. Sehr wichtig ist dabei unsere Unterstützung in Krisenfällen, die Verhinderung von Rückfällen und die Erhaltung der Abstinenzmotivation sowie der Erwerbsfähigkeit. Die Suchtnachsorge wird in Büdingen als Gruppengespräch und auf Wunsch auch als Einzelgespräch angeboten. Die Gruppentermine der Suchtnachsorge finden wöchentlich mittwochs von 20:00 bis 21:40 Uhr ebenfalls in Büdingen statt. Erreichen konnten wir mit der ambulanten Rehabilitation / ambulanten Weiterbehandlung im vergangenen Jahr 5 Personen (2021: 8), davon weiblich 1 (2021: 3) und männlich 4 (2021: 5). Die Suchtnachsorge suchten 47 Personen (2021: 45) auf, davon 15 weiblich (2021: 16) und 32 männlich (2021: 29).

Die Auswertung der Substanzen in der Suchtnachsorge zeigt wenig Veränderung zu den vergangenen Jahren. Im Bereich Cannabis ist eine Absenkung erkennbar. Amphetamine, Medikamente und Glücksspiel waren im Berichtsjahr in der ambulanten Rehabilitation und der Nachsorge kein größeres Thema mehr.

Substanzen	2022	2021	2020
Alkohol	39	37	43
Cannabis	2	9	5
Polytoxikomanie	3	2	0
Amphetamine	0	2	2
Opiate	2	1	0
Medikamente	0	0	1
Kokain	1	1	0
Glücksspielsucht	0	1	1

3.7 Suchtberatung im Berufsbildungswerk (BBW) Südhessen gGmbH

Das Angebot der Suchtberatung im Berufsbildungswerk Südhessen gGmbH wurde im Berichtszeitraum von einem neuen Kollegen (Pädagoge M.A.) mit weiterhin 7 Stunden pro Woche weitergeführt. Dadurch haben wir Kontinuität für alle suchtmittelgefährdeten und suchtmittelkonsumierenden Auszubildenden sowie angehenden Auszubildenden (BVB) über einen niedrighschwelligem Zugang zu einem Beratungsangebot in der Suchthilfe ermöglicht. Auch hier wird Präventionsarbeit mit Gruppen durchgeführt. Einzelgespräche wurden von insgesamt 34 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wahrgenommen. Die Nachfrage entstand sowohl aus eigener Motivation oder durch Unterstützung durch das vor Ort stattfindende Case Management. Im Berichtszeitraum fanden 34 (2021:27) Einzel- und Mehrfachkontakte in Beratungssequenzen statt. Zur Vervollständigung unseres Angebotes wurden vor Ort auch Gruppenberatungen durchgeführt. Zwei Gruppenangebote wurden am 01. März 2022 durchgeführt und wurden von je 6 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht.

Ein weiteres Gruppenangebot erfolgte am 23. August 2022 und ging über 90 Minuten. Hier waren es 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Wir haben mit den Methoden motivierende Gesprächsführung, Reflektion der eigenen Situation, Entwicklung von Problembewusstsein und Veränderungsbereitschaft gearbeitet, um damit den Veränderungsprozess zu gestalten und die Selbstwirksamkeit zu stärken.

3.8 Betreutes Wohnen im Wetteraukreis

Das Betreute Wohnen (BW) im Wetteraukreis besteht seit dem Jahre 1988. Unser Ziel ist es, suchtmittelgefährdete oder suchtkranke Menschen zu einem selbstständigen Leben ohne Suchtmittelmissbrauch zu befähigen. Entsprechend ihrem individuellen Bedarf erhalten die von uns betreuten Personen Unterstützung, um im Rahmen eines selbstbestimmten Lebens ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend am Leben der Gesellschaft teilhaben zu können.

Das Betreute Wohnen wendet sich überwiegend an Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung. Zusätzliche somatische und/oder psychische Erkrankungen und Behinderungen stehen einer Aufnahme ins BW nicht entgegen. Im vergangenen Jahr betreuten wir hauptsächlich Klienten und Klientinnen mit der Hauptsubstanz Alkohol und Opioide. Die Arbeitsweise ist personen- und teilhabezentriert und strebt nach individuellen Hilfeeinrichtungen. Grundlage ist der Personenzentrierte Integrierte Teilhabeplan (PiT), der die aktuelle Situation, die Ziele und die erforderlichen Maßnahmen festlegt, sowie Fähigkeiten und Beeinträchtigungen beschreibt.



Unser Haus in Friedberg im Mainzer Torweg

Das Angebot des Betreuten Wohnens ist im Netzwerk der kommunalen Hilfeanbieter und Leistungserbringer eingebunden. Neben der guten Zusammenarbeit mit dem überörtlichen Sozialhilfeträger (Landeswohlfahrtsverband Hessen, LWV) ist eine gute Kooperation zum sozialpsychiatrischen Dienst des Kreises, sowie zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs Jugend, Soziales und Gesundheit des Kreises gegeben. Darüber hinaus ist das Betreute Wohnen vernetzt mit den stationären Entgiftungs-, Übergangs- und Entwöhnungseinrichtungen sowie den vielfältigen weiterführenden Suchthilfeangeboten des Trägers Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Mit unterschiedlichen Aktivitäten in der Gesamtgruppe förderten wir das Zusammenleben sowie die soziale Kommunikation und Interaktion.



Freizeitgestaltung gehört auch dazu!



Sommerfest in unserem Haus in Bad Nauheim in der Frankfurter Straße

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 51 Klienten und Klientinnen betreut, davon weiblich: 17 und männlich: 34. Das Alter unserer Klienten und Klientinnen verteilte sich gleichmäßig zwischen 23 und 69 Jahren.

Im Jahr 2022 boten wir erstmals eine Gruppe zur Vorbereitung der Medizinisch-psychologischen Untersuchung (MPU) zur Wiedererlangung des Führerscheins an.



Lutz Illhardt mit der MPU-Vorbereitungsgruppe

Die Personal Outcome Scale im Betreuten Wohnen Wetteraukreis

Einleitung

In der Eingliederungshilfe des Vereins wurde 2020 die „Personal Outcomes Scale“ (POS) eingeführt. Die POS ist ein Erhebungsinstrument, mit dem im leitfadensorientierten Gespräch mit Klientinnen und Klienten deren aktuelle Lebenssituation teilhabeorientiert betrachtet und bewertet wird.

Im Fokus steht die aktuelle Lebensqualität der Befragten. Mittels Verlaufsmessungen lassen sich auch längerfristige Entwicklungen hinsichtlich der individuellen Teilhabe und Lebensqualität abbilden. Vom Einsatz der POS versprechen wir uns strategisch nicht nur eine noch stärker an der konkreten Lebenswelt der Person orientierte Hilfeplanung, Wirkungsorientierung und Leistungsdokumentation, sondern auch die Erhöhung der Kundenzufriedenheit durch mehr Mitsprache.

Die Implementation des Instruments "Personal Outcomes Scale" bedeutet eine noch stärkere Hinwendung zur Personenzentrierung und ist somit ein weiterer wichtiger Baustein auf dem Weg zu noch mehr individueller, passgenauer Hilfeplanung und -erbringung.

Die wirkungsorientierte Verlaufsmessung soll zudem zur Entwicklung von Kennziffern und zur Plausibilisierung von Veränderungen beitragen.

Die jeweilige Lebensqualität wird in acht Domänen erfasst:

- Persönliche Entwicklung
- Selbstbestimmung
- Soziale Beziehungen
- Soziale Inklusion
- Rechte
- Emotionales Wohlbefinden
- Physisches Wohlbefinden
- Materielles Wohlbefinden

Jede Domäne besteht jeweils aus sechs Fragen, es gibt insgesamt 48 Items. Zu jeder Frage gibt es drei Antwortmöglichkeiten, die mit Punkten von eins bis drei gewertet werden. Pro Domäne können folglich 6 bis 18 Punkte vergeben werden. Der Gesamtwert der Lebensqualität kann zwischen 48 und 144 variieren. Allgemein gilt und ist hinsichtlich der im Folgenden dargestellten Mittelwerte zu beachten: Je höher die Punktezahl, desto höher die Lebensqualität.

POS-Ergebnisse

Das POS-Interview mit der geringsten Punktzahl weist ein Ergebnis von 99 Punkten auf, die höchste Punktzahl betrug 133, was einer Punktevarianz von 34 entspricht. Entsprechend deutlich variiert der individuelle Hilfebedarf.

Domänen	Mittelwert BW Wetteraukreis	Höchster erreichbarer Wert
Persönliche Entwicklung	15,6	18
Selbstbestimmung	16,2	18
Soziale Beziehungen	14,2	18
Soziale Inklusion	12,3	18
Rechte	14,9	18
Emotionales Wohlbefinden	14,6	18
Physisches Wohlbefinden	14,1	18
Materielles Wohlbefinden	12,9	18
Qualität des Lebens gesamt	114,8	144

Gesamtergebnisse:

Zwischen den einzelnen Domänen gibt es im Betreuten Wohnen Wetteraukreis sichtbare Unterschiede. Die Mittelwerte sind vor allem in der Domäne „Selbstbestimmung“ (16,2) am höchsten: die Befragten sehen ihre Lebensqualität hier am wenigsten beeinträchtigt. Es folgt dann die Domäne „Persönliche Entwicklung“ mit einem Mittelwert von 15,6 Punkten. Im Bereich „Selbstbestimmung“ geht es um Wahlmöglichkeiten und Autonomie in der konkreten Lebensführung. Die Domäne „Persönliche Entwicklung“ beinhaltet die Fragen nach dem Erlernen von neuen Dingen und Fähigkeiten, an denen man interessiert ist, auch um selbständiger zu werden. Im Bereich „Soziale Inklusion“, der mit einem Mittelwert von 12,3 Punkten den niedrigsten Wert aufweist, gibt es einigen Nachholbedarf bezgl. der erfahrenen Lebensqualität. Beispielsweise unternehmen 15 Personen „selten oder nie“ Dinge mit Menschen aus ihrer Nachbarschaft oder Gemeinde. Auch der Bereich „Materielles Wohlbefinden“ weist mit 12,9 einen eher niedrigen Gesamtmittelwert auf. So geben 15 Personen an, „selten oder nie“, maximal „unregelmäßig“ einen Job zu haben, für den sie Geld bekommen und 25 Personen geben an, dass sie nie oder nur manchmal über genügend Geld verfügen, um welches davon zurückzulegen.

Der Bereich „Physisches Wohlbefinden“ steht mit einem Mittelwert von 14,1 im Vergleich zu Ergebnissen aus anderen Einrichtungen recht gut da. Dennoch geben nur 10 Personen an oft Sport zu machen bzw. sich ausreichend zu bewegen. 16 Personen hingegen motivieren sich nur „manchmal“ bzw. „selten oder nie“ zu halbwegs sportlichen Aktivitäten.

Zusammenfassung

- Es wurden insgesamt 35 Interviews geführt, dies stellt einen hohen Rücklauf dar.
- Die Bögen sind in der Regel vollständig ausgefüllt, es besteht eine hohe Datenqualität. Interessant sind auch die notierten Bemerkungen.
- Schon die aktuelle Stichprobe (n=27) gibt Hinweise auf spezifische Bedarfe, die in unterschiedlichen Bereichen verschieden sind. Es werden allerdings auch Ressourcen deutlich. Zwischen den Einrichtungen gibt es diesbezüglich markante Unterschiede.
- Die Auswertungsergebnisse sollen in Zusammenarbeit mit den Teams hypothesengeleitet analysiert werden, woraufhin Folgerungen für die Betreuungspraxis abgeleitet und umgesetzt werden sollen.

- Es gilt POS auch stärker zu Marketinggesichtspunkten zu berücksichtigen (Jahresberichte, Homepage, Social Media, Information interessierter Parteien).
- Der Gesamtbericht POS, der auch als Vergleichsgrundlage dienen soll, erscheint voraussichtlich im April.

4. Projekte im Berichtsjahr

4.1 Sucht- und Gewaltpräventionsprojekte in Schulen

Die Fachstelle Prävention in Schulen hat im Jahr 2022 in den beteiligten 27 Schulen im Wetteraukreis 249 Projekte zur Suchtprävention und 76 Projekte zur Gewaltprävention durchgeführt.

Projekt	Kategorie	Klassen	Schülerinnen/Schüler
Über Drogen reden	Suchtprävention	172	3861
Jung, sicher, startklar	Suchtprävention	77	1775
Cool sein – cool bleiben	Gewaltprävention	45	1192
Total korrekt streiten	Gewaltprävention	8	217
Mobbing/Cybermobbing	Gewaltprävention	23	620
Gesamt		325	7665

4.2 Über Drogen reden

Im Projekt „Über Drogen reden“ informiert unser Team die Klassen und benennt Risiken und Gefahren. Hierüber werden auch die Angebote des ZJS bekannt gemacht und Fragen beantwortet. Mit ihnen ins Gespräch zu kommen, gemeinsam Alternativen zum Suchtmittelkonsum zu entwickeln senkt die Hemmschwelle, die angebotene Hilfe auch in Anspruch zu nehmen. Der Inhalt dieser Präventionsarbeit richtet sich nach der Schulform, den Wünschen, zeitlichen Ressourcen, Vorkenntnissen und dem Alter der Schülerinnen und Schüler. Einen besonderen Schwerpunkt nehmen die legalen Suchtmittel Zigaretten und Alkohol, das illegale Suchtmittel Cannabis und die Gefahren der Computernutzung ein. Begrifflichkeiten wie Genuss, Missbrauch und Abhängigkeit oder Sucht werden anhand von praktischen Beispielen begreifbar gemacht. Weiterhin ist die Nutzung des Smartphones und dessen Gefahren ein wichtiges Thema in den Klassen. Im Jahr 2022 nahmen dieses Angebot 3.861 (2021:3.535) Schülerinnen und Schüler aus 172 (2021:132) Klassen wahr.



Gerhard Rauschenberg (Diplom-Sozialarbeiter) bei einer Präventionsveranstaltung

4.3 Jung, sicher, startklar

Jugendliche und junge Erwachsene, die gerade den Führerschein erworben haben bzw. kurz vor dessen Erwerb stehen, profitieren von diesem Projekt, das von der Verkehrswacht Wetterau organisiert wird. Unser Schul-Präventionsteam informiert an diesem Aktionstag über die Auswirkungen von Drogen und Alkohol und erarbeitet mit den Teilnehmer:innen besonders die Themen genussvoller Umgang mit Alkohol, Komasaufen und Punktabstinenz im Straßenverkehr. 2022 nahmen 77 Klassen mit insgesamt 1.755 (2021:1.450) Schülerinnen und Schülern an diesem Projekt teil.

4.4 Cool sein - cool bleiben

Das Projekt „Cool sein – cool bleiben“, welches über einen ganzen Tag geht, will über potenzielle Opfer von Gewalttaten beraten und diskutieren. In Rollenspielen üben die teilnehmenden Jugendlichen Handlungsoptionen ein, um Gewaltsituationen frühzeitig zu erkennen und ihnen aus dem Weg zu gehen. Unsere Fachkräfte üben mit den Beteiligten ebenfalls, wie man Gewaltsituationen verlässt und anderen hilft, die in schwierige Situationen geraten sind. Auch das Thema strafrechtliche Konsequenzen wird immer wieder zur Diskussion gestellt, weil die meisten der Beteiligten diese nicht überblicken.

Im Jahr 2022 durchliefen 1.192 (2021:540) Schülerinnen und Schüler aus 45 (2021:19) Klassen das Projekt.

4.5 FreD

FreD 2022 hat 4 Gruppentermine mit 16 (2021:13) Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie 10 (2021:27) Einzelgespräche angeboten.

FreD = Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten möchte jugendliche Heranwachsende und junge Erwachsene, die mit illegalen Drogen auffällig geworden sind (Besitz, Konsum, Handel), aber noch keine Suchtmittelabhängigkeit entwickelt haben helfen, aus dieser Situation gestärkt herauszugehen. Der Grund für diese Auffälligkeiten kann vielfältig sein und aus verschiedenen Kontexten entstehen.

5. Präventionsprogramme

5.1 Klasse Klasse

Im vergangenen Jahr wurden bundesweit 67 Trainer und Trainerinnen für das Programm KLASSE KLASSE geschult, davon in Hessen 29 Personen, in Sachsen 6 Personen und in Rheinland-Pfalz 32 Personen. Diese Trainer:innen bieten vor Ort den Lehrkräften an Grundschulen die KLASSE KLASSE Fortbildung an und haben bis Ende 2022 bundesweit 1.002 Lehrkräfte fortgebildet. In Hessen waren es 616 Lehrerinnen und Lehrer, in Rheinland-Pfalz 259 Lehrerinnen und Lehrer und in Sachsen 127 Lehrerinnen und Lehrer. Darüber konnten wir in Hessen bereits 15.400 Kinder erreichen. Bis Ende 2021 spielen 616 hessische Lehrkräfte an 147 hessischen Grundschulen KLASSE KLASSE und erreichen somit knapp 15.400 Kinder; bundesweit reden wir von 25.050 Kindern die wir täglich mit Ernährungsbildung, Bewegungsförderung sowie Sucht- und Gewaltprävention erreichen.

Um noch früher mit Prävention starten zu können, wird zurzeit das Kindertagesstätten-Programm KLASSE KITA entwickelt. Auch hier ist die Grundidee kleinen Kindern täglich mit Ernährungsbildung, Bewegungsförderung sowie Sucht- und Gewaltprävention über ein Spiel zu erreichen. Spielerisch, mit viel Bewegung, werden die Inhalte altersgemäß vermittelt. Wie bei KLASSE KLASSE werden auch bei KLASSE KITA die Fachkräfte der Einrichtungen umfangreich fortgebildet. Ferner werden in beiden Programmen die Eltern über regelmäßige Elternbriefe darüber informiert, was in den Institutionen gerade an präventiven

Inhalten vermittelt wird und zum Mitmachen animiert.

5.2 Medienerziehung und Medienkompetenz

Die Fachstelle Suchtprävention im Wetteraukreis ist Mitentwickler und Seminaranbieter der digitalen Fortbildungsreihe für pädagogische Fachkräfte zum Thema Medienkompetenz. Die Resonanz auf dieses Online-Angebot war so hoch, dass für das nächste Jahr eine Fortsetzung oder Wiederholung geplant ist.



Guido Glück, Fachstelle für Suchtprävention im Wetteraukreis, mit einem Teil des Kreispräventionsrates

6. Jugendhilfe und Jugendarbeit

6.1 Kommunale Jugendarbeit der Gemeinde Altstadt

Die kommunale Jugendarbeit der Gemeinde Altstadt ist seit dem Jahr 2013 unter unserer Trägerschaft. Das Jugendzentrum hat neben der Organisation und Durchführung des offenen Betriebes im Oktober 2022 das Konzept an die Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst. Der reine offene Betrieb, der seit ca. 2 Jahren auf Wunsch der Gemeinde durchgeführt wurde, hat bei den Jugendlichen, die dieses Jahr bei uns zu Gast waren und sind, andere Bedürfnisse geweckt. Es gibt nun tägliche Aktionen, wie Kreativnachmittage oder Sport in der Halle und auf dem Sportplatz. Freitags wird gemeinsam gebacken und das tägliche Mittagessen wird von den dort tätigen Fachkräften und den Jugendlichen gemeinsam zubereitet.

Der Andrang ist riesengroß und auch die Angebote an den Freitagabenden sind attraktiv und werden zunehmend mehr genutzt. Unser Team vor Ort hat die aufsuchende Arbeit wieder vermehrt aufgenommen und kann darüber auch noch mehr Jugendliche erreichen, die dann mit ihren Sorgen und Nöten zu uns kommen. Die Ferienspiele und Ferienfreizeiten für Kleine und Große werden für die hessischen Schulferien ebenfalls durch unsere Fachkräfte geplant, organisiert und durchgeführt.

6.2 Jugendarbeit der Stadt Rosbach



Das Team der Jugendtreffs in Rosbach und Rodheim (Sevgi Dilara Kocatuerk, Studentin; Patrick Wohnig, Student; Hannah Dvorak, Koordinatorin; Imo Körner, Sozialpädagoge B.A. und Özge Taylan, Master of Education

Unser Team der Jugendarbeit für die Stadt Rosbach betreut in den beiden Jugendhäusern in Rosbach und Rodheim Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren mit hoher Kompetenz und fachlichem Know How. Neben dem offenen Betrieb der Jugendhäuser, der Beziehungsarbeit mit den Besuchern:innen sowie deren Multiplikatoren:innen, liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf abwechslungsreichen Freizeitaktivitäten, Aktionen und Projekten. In Rosbach und Rodheim planen, organisieren und führen unsere Fachkräfte vor Ort auch die Sommerferienspiele - gemeinsam mit den ortsansässigen Vereinen - für die Altersgruppe der 6- bis 12-Jährigen durch.

6.3 Flüchtlingshilfe der Stadt Rosbach

Im Berichtsjahr 2022 wurden der Stadt Rosbach 234 Weltflüchtlinge zur Unterbringung angewiesen, davon 121 Personen aus der Ukraine. Unsere Fachkräfte aus der kommunalen Jugendarbeit in Rosbach haben einen großen Teil ihrer Tätigkeiten im Bereich der Flüchtlingshilfe erbracht. Bei den steigenden Zahlen in der Zuweisung konnten wir durch die Finanzierung der Stadt Rosbach unsere Personalkapazitäten mit einer weiteren Sozialarbeiter:innenstelle sowie einer halben Stelle für Betreuungshilfe durch die Stadt aufstocken und dadurch der komplexen und vielfältigen Aufgabe in der Flüchtlingshilfe umfassend nachkommen.

7. Sozialarbeit in Schulen

7.1 Sozialarbeit an der Stadtschule in Butzbach

An der Stadtschule in Butzbach findet nach wie vor die Schulsozialarbeit über den Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. statt. Wir haben dort eine qualifizierte und kompetente Fachkraft vor Ort, die nicht nur die dortigen Schüler und Schülerinnen betreut, sondern zu bestimmten Fragestellungen auch die Lehrerinnen und Lehrer unterstützt und berät. Die Gruppen- und Klassenangebote erfreuten sich großer Beliebtheit und unsere Fachfrau vor Ort wird sowohl vom Lehrerkollegium als auch von den Eltern und Angehörigen sehr geschätzt.

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr 2022 585 Gespräche geführt, davon 245 (2021:209) Schülerinnen und Schüler beraten, die durch 22 (2021:52) Gespräche mit Eltern und oder den Familien ergänzt wurden. Mit Lehrenden fanden weitere 34 (2021:51) Gespräche und 14 (2021:45) Kooperationsgespräche statt.

7.2 PReSLeS in den Beruflichen Schulen am Gradierwerk Bad Nauheim

Seit August 2013 gibt es das Projekt zur Reflexion und Stärkung der Lern- und Sozialkompetenz unter der Trägerschaft unseres Vereins und wird seitdem auch mit einer hervorragend qualifizierten Fachkraft umgesetzt.

PReSLeS ist eine Anlaufstelle für pädagogische und soziale Beratung für alle Lernenden und Lehrenden der BSG und berät ebenfalls Eltern und weitere am Ausbildungsprozess Beteiligte. Projekte zum Thema Sozialkompetenz, Gewaltprävention, Teamentwicklung, Zukunfts- und Berufsplanung sowie Medienpädagogik finden dort in jedem Schuljahr statt. Im Schuljahr 2021/2022 wurden 409 (2021:280) Gespräche geführt, davon 224 (2021:182) mit Lernenden und 86 (2021:38) mit Lehrenden. Die verbleibenden 99 (2021:60) Gespräche fanden mit Eltern (8) und Kooperationspartnern (91) statt. An den Beruflichen Schulen am Gradierwerk fand unter Leitung der Schule im Oktober auch die Berufsfindungsmesse AMBOSS statt, die für unseren Verein ein großartiger Erfolg war. Wir konnten zukünftige Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter für Praktika gewinnen und auch neue Kolleginnen und Kollegen für den Verein rekrutieren.

8. Ergänzende Angebote

8.1 Gruppenangebote in der JVA Butzbach

Durch die erhöhte Inzidenz im Jahr 2022 konnten keine Gruppen in der JVA Butzbach durchgeführt werden. Unsere Mitarbeiterin übernahm stattdessen die Aufgabe der Einzelberatung der Inhaftierten und konnte sehr zufriedenstellende Ergebnisse erzielen. Die Zuständigkeit für diese Stelle findet sich ab September 2022 bei der Externen Suchtberatung von JJ wieder.

Für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung der für das Angebot zuständigen Mitarbeiterin durch die JVA, den Bediensteten des AVD und des Sozialdienstes möchten wir uns an dieser Stelle besonders bedanken.

9. Ziele und Perspektiven für das Jahr 2023

9.1 Ziele für das Jahr 2023

SKOLL-Digital und SKOLL

Für 2023 werden wir aufgrund des steigenden Bedarfes mit SKOLL-Digital und mindestens einer SKOLL-Präsenzgruppe in unserer Beratungsstelle weiter planen.

Das ZJS geht online

Die rege Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, die wir über das ganze Jahr weiterführen wollen, ergänzen wir mit entsprechenden Auftritten auf Instagram, Facebook und LinkedIn. Die im Berichtsjahr angefertigten Videoclips, Stories und Postings werden ab Januar 2023 online gehen.

Kreativ sein in der Gemeinde Altstadt

Das Konzept für die Jugendarbeit wird seit Oktober 2022 inhaltlich in Abstimmung mit dem Vorstand der Gemeinde Altstadt kreativer und lebendiger gestaltet. Vom gemeinsamen Kochen über Kreativnachmittage und Sporteinlagen bis hin zu Samstagsaktionen und aufsuchender Jugendarbeit ist alles dabei. Ferienfreizeiten mit Übernachtungen sind für 2023 geplant und führen z.B. zum Silbersee oder in ein Baumhauswochenende. Wir stehen mit der Gemeinde in Verhandlung für die Erweiterung unseres Angebotes.

9.2 Ausblick und Planung 2023 - 2025

Ausblick

FreD-Kurse, Veranstaltungen und Projekte zur Sucht- und Gewaltprävention werden, wie jedes Jahr, im Programm stehen. Der Ersatz des Grundschul-Präventionsprogramms „Eigenständig werden“ durch das neue Programm „KLASSE KLASSE“ und KLASSE KITA wird auch 2023 einen großen Teil der Arbeit der Fachstelle für Suchtprävention einnehmen. Für das Programm sollen noch weitere Schulen und Kitas hinzugewonnen werden.

Die Aufklärung und Unterstützung im Rahmen der geplanten Cannabislegalisierung ab 2024 wird im ZJS einen erheblichen Teil der Arbeitszeit für die Vorbereitung der zu planenden Projekte in Anspruch nehmen. Gemeinsam mit dem Wetteraukreis werden wir eine Informations- und Aufklärungskampagne zu der vorgesehenen Legalisierung für Jugendliche, Eltern, Angehörige, Lehrpersonal und Beschäftigte in Kitas ins Leben rufen.

Weitere Anfragen zur Erweiterung unseres Angebots liegen vor und wollen umgesetzt werden.

Die gute Zusammenarbeit mit dem Wetteraukreis sowie den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Gemeinden wollen wir intensivieren, um so für die Bürgerinnen und Bürger unserer Region ein umfassendes Leistungsangebot vorhalten zu können.

Die Teilnahme in den entsprechenden Gremien, wie dem Jugendhilfeausschuss, dem Lenkungsausschuss des Kreispräventionsrates, dem Psychosozialen Beirat und dem Kooperationsplenum des Kreises unterstützen unsere Vernetzung in der Region und schaffen Möglichkeiten, gemeinsam stark zu sein.

Planung 2023 – 2025

Wir starten das neue Jahr mit einer alle Bereiche umfassenden Ziel- und Jahresplanung für die Öffentlichkeitsarbeit, Teilnahme und Organisation von Veranstaltungen, einem eigenen Instagram Account sowie einer Belegung unseres Netzwerkes mit unseren Kooperationspartnern.

Ein weiterer Schwerpunkt soll die Arbeit in Schulen sein. Hier sind wir in Gesprächen mit den Zuwendungsgebern.

Zur Kompetenzerweiterung unseres Teams planen wir zukunftsgerichtete Bildungsmaßnahmen, mit denen wir unsere spezifischen Expertisen hier im Wetteraukreis und im Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. miteinander nutzen und weiterentwickeln werden.

Das Team des Zentrums für Jugendberatung und Suchthilfe für den Wetteraukreis ist gespannt auf das Jahr 2023 und sieht sich für seine Herausforderungen gut gewappnet.

9.3 Wir sagen Danke!

Unser **Dank** für die finanziellen Zuwendungen

gilt

dem Wetteraukreis,

dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration,

dem Hessischen Ministerium der Justiz,

der Stadt Bad Vilbel und der Stadt Karben,

der Stadt Büdingen,

der Gemeinde Altenstadt und der Stadt Rosbach und

dem Landeswohlfahrtsverbandes.

Ein besonderer Dank geht an die Bürgerstiftung **Gut für Oberhessen** für die Spende, die wir im Berichtsjahr für unsere Öffentlichkeitskampagne „Wir sind dabei!“ erhalten haben. Wir konnten damit einen erheblichen Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit zur Aufklärung finanzieren.

Für die **gute Zusammenarbeit und Unterstützung unserer Arbeit** im Jahr 2022 bedanken wir uns besonders bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

des Wetteraukreises,

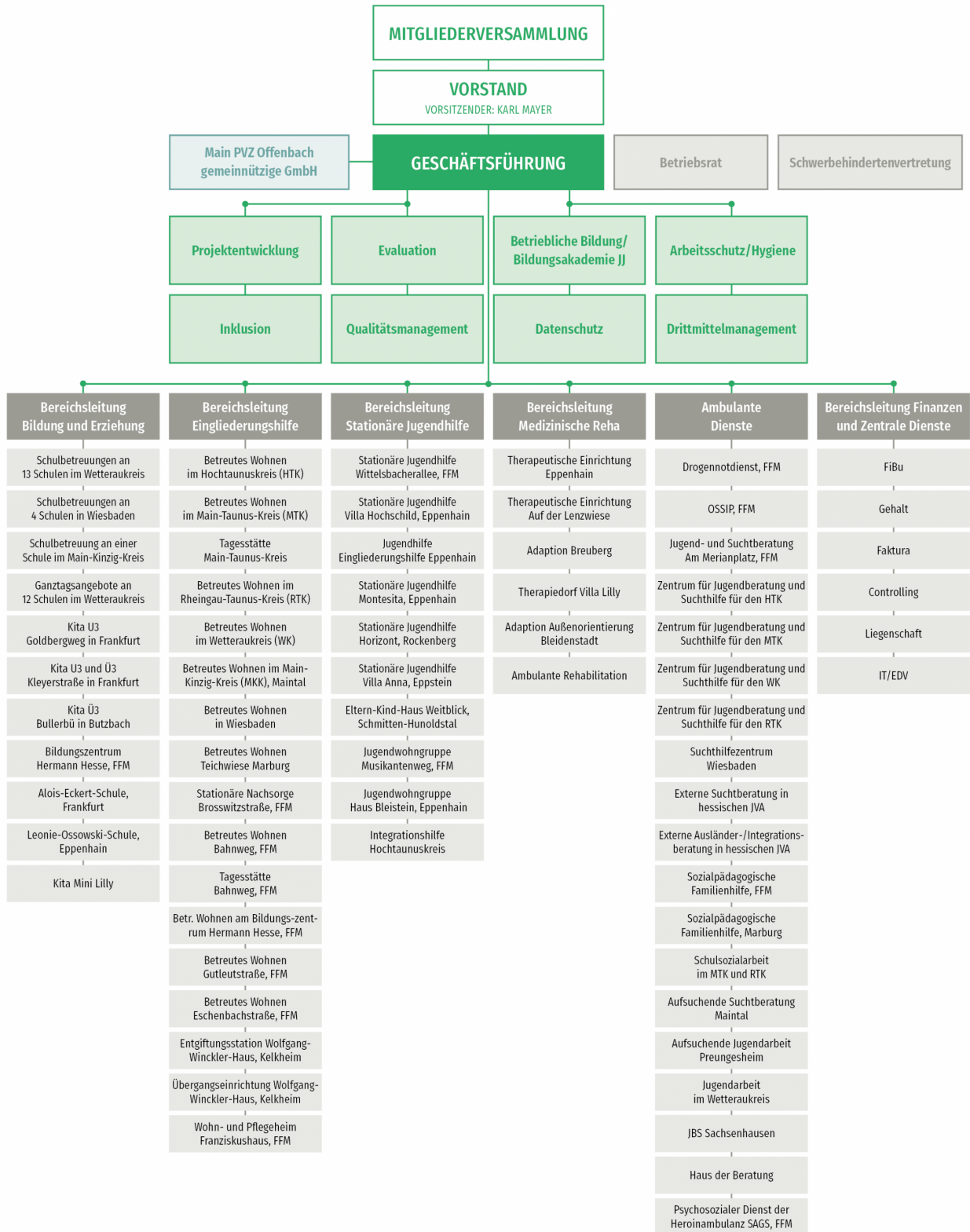
der Städte Bad Vilbel, Karben, Büdingen,

der Gemeinde Altenstadt und der Stadt Rosbach,

allen beteiligten Schulen,

der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen und der JVA Butzbach.

10. Organigramm



Stand 20.05.2022

11. Unser Leitbild - unsere Grundsätze

- Unser Verein ist 1975 aus dem Haus der katholischen Volksarbeit in Frankfurt hervorgegangen. Wir sind assoziiertes Mitglied im Diözesancaritasverband Limburg.
- Grundlegend für unsere Arbeit ist unser christlich humanistisches Menschenbild und den in der UN-Behindertenrechtskonvention formulierten Anspruch Inklusion in allen Lebensbereichen zu fördern.
- Unsere Aufgabenfelder sind derzeit fünf Bereichen zugeordnet: Jugendberatung und Suchtberatung, Rehabilitation und Pflege, Betreutes Wohnen, Jugendhilfe, Bildung und Erziehung. Für den Verein und jede Einrichtung wird jährlich eine fachgerechte Zielplanung erstellt.
- Wir begleiten unsere Klientel in ihrer aktuellen Lebenssituation, fördern ihre Kompetenzen und stärken ihre persönlichen Ressourcen auf dem Weg zu selbstständiger und selbstbestimmter Teilhabe.
- Wir verpflichten uns bei der Planung, Gestaltung und Realisierung der Angebote die kulturellen, sozialen und persönlichen Kontexte der Beteiligten in den Hilfeprozess einzubeziehen.
- Wir treten für die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe unserer Klientel ein und ergreifen für sie Partei. In diesem Zusammenhang gilt es, Unterstützungsprozesse zu schaffen, die personenzentriert, sozialraumorientiert und flexibel möglichst weitgehende Teilnahme ermöglichen.
- Unsere Arbeit orientiert sich am höchstmöglichen fachlichen Niveau. Es gehört zu unserer Leistungsverantwortung, Notlagen und Risiken frühzeitig zu erkennen und unsere Hilfeangebote entsprechend weiterzuentwickeln. Wir ächten jedwede Form von Gewalt, insbesondere auch sexualisierte oder rassistisch motivierte Gewalt.
- Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln verantwortungsvoll, kreativ und fachkundig. Sie bilden sich weiter, schlagen Verbesserungen vor, sind aufgeschlossen für die modellhafte Erprobung neuer Unterstützungsprojekte und wirken hierbei aktiv mit.
- Unsere Arbeitsweise ist teambezogen bei klar definierter Leitungsstruktur. Unsere Führungskräfte praktizieren einen kooperativen Führungsstil, delegieren Verantwortungsbereiche und verstehen sich als Vorbild.
- Eine wirtschaftliche, sparsame und transparente Haushaltsführung mit einem umfassenden Risikomanagement ist in unserem Verein eine von allen anerkannte Praxis.
- Die Qualitätsentwicklung in unserem Verein erfolgt nach dem Modell der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement (EFQM). Die Angebote des Vereins werden regelmäßig auditiert und zertifiziert. Die eingesetzten Zertifizierungsverfahren entsprechen den Vorgaben unserer Leistungsträger.
- Die Mitglieder des Vereins sowie der Vorstand fördern, begleiten, steuern und verantworten die Arbeit unseres Vereins gemeinsam mit der Geschäftsführung.

JJ e.V. - Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Wetteraukreis

Bismarckstraße 2 · 61169 Friedberg

Fon: 06031 7210-0 · Fax: 06031 7210-40

E-Mail: zjswk@jj-ev.de

<https://zjswk.jj-ev.de>

Ihr Beitrag hilft

Jede Spende verbessert die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen sowie hilfsbedürftigen Erwachsenen.

Hier können Sie unsere Arbeit unterstützen. Herzlichen Dank!



 jj-ev.de/spenden

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Gutleutstraße 160-164 · 60327 Frankfurt

Fon: 069 743480-0 · www.jj-ev.de

Der Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. (JJ) besteht seit 1975 und ist Träger von Einrichtungen und Diensten im Bereich der Jugend-, Eingliederungs- und Suchthilfe. In Hessen betreiben wir im Verbund an über 60 Standorten Angebote zur Prävention, Suchtberatungsstellen, Substitutionsambulanzen, ein Krankenhaus, Fachkliniken der medizinischen Rehabilitation, Betreutes Wohnen, Schulen, Wohn- und Pflegeeinrichtungen sowie ambulante Dienste und stationäre Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und deren Familien. Der Verein beschäftigt rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Hilfsbedürftige Menschen werden in ihrer aktuellen Lebenslage begleitet, ihre Kompetenzen gefördert und ihre Ressourcen auf dem Weg zu selbstständiger und selbstbestimmter Teilhabe gestärkt. Die Arbeit von JJ e. V. orientiert sich am höchstmöglichen fachlichen Niveau. Zur Leistungsverantwortung gehört es, Notlagen und Risiken frühzeitig zu erkennen, fachkundige Beratung, Behandlung und Lebenshilfe anzubieten sowie Hilfeangebote entsprechend weiterzuentwickeln.

Der gemeinnützige Trägerverein ist assoziiertes Mitglied im Diözesancaritasverband Limburg und ist mit seinen Einrichtungen für den Geltungsbereich der ambulanten, stationären Suchthilfe sowie Angebote der stationären Jugendhilfe nach DIN EN ISO 9001:2015 und MAAS BGW für ISO zertifiziert.